Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 171 (1898)

Artikel: Das grosse Unglück bei Kienholz im Berner Oberland
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655599

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das große Unglück bei Kienholz im Berner Oberland.

Abermals hat der Hinkende Bote von einem großen Unglück zu berichten, welches im Berner Oberland stattgefunden hat, und abermals ist es von einem Bergsturz herbeigeführt worden, wenn auch unter wesentlich andern Umständen als dasjenige auf der Spitalmatte.

Es ist nicht das erste Mal, daß das zur Gemeinde Brienz gehörige Dorf Kienholz verwüstet wurde; schon vor vierhundert Jahren hat ein sogenannter „Muhrgang" die liebliche, blühende Gegend in einen öden Schutthaufen verwandelt.

Seither wiederholten sich immer von Zeit zu Zeit die Ausbrüche des Schwanden- und Lammbaches und schädigten die Bewohner schwer; dennoch konnten sich dieselben nicht entschließen, auszuwandern, die Liebe zur Heimat behielt die Oberhand trotz der augenscheinlichen Gefahr. — Schon Ende Mai 1896 hatte sich infolge des anhaltenden Regenwetters und der raschen Schneeschmelze der Lammbach in einen See verwandelt, welcher sich, große Verheerungen anrichtend, in den Brienzersee ergoß.

Der am 22. August gleichen Jahres mit gewaltiger Wucht niedergehende Muhrgang, der einen großen Teil des Dorf verschüttete und die Einwohner in die Flucht schlug, kam nicht unerwartet; warnende Stimmen waren von allen Seiten laut geworden, aber die Bewohner hatten sich so sehr an die drohende Gefahr gewöhnt, daß sie kaum mehr daran glaubten, bis sie mit unerwarteter Heftigkeit über sie hereinbrach. Der nasse Sommer und die vielen heftigen Regengüsse hatten die Katastrophe beschleunigt; ein 200 Meter breiter Schlammstrom ergoß sich durch den am 30. Mai durch den Lammbach herbeigeführten Durchbruch, direkt auf den mittlern Teil von Kienholz, und überführte alles mit Schutt, Schlamm und Felsstücken bis zu einer Höhe von 3 Metern.

Glücklicherweise war kein Menschenleben zu beklagen, aber der armen, so schwer heimgesuchten Bevölkerung fehlte es an allem; ihre Häuser waren verwüstet, die Ernte und all ihr Hab und Gut vernichtet.

Von allen Seiten wurde Hülfe geleistet und die Not nach Kräften gemildert; eingehende Studien wurden von kompetenten Männern gemacht und Rat gepflogen, was gethan werden könne, um neues Unglück zu verhüten. Seither wurde vom Kanton Bern und der schweizerischen Eidgenossenschaft der nötige Kredit bewilligt, um den wilden Bergbach zu korrigieren. Ob es möglich sein wird, die Gefahr abzuwenden oder einzudämmen, wird die Zukunft lehren; von Sachkundigen wird sogar die Möglichkeit eines nochmaligen, vielleicht noch größeren Bergsturzes in Aussicht gestellt, ohne daß es möglich wäre, das Ereignis aufzuhalten.

Gut gemeint.

Einen besonders merkwürdigen Einfall hatte bei der Beleuchtung zum 70jährigen Geburtstagsfeste des Großherzogs von Baden ein Metzgermeister in Karlsruhe. Die Füllung seiner Ladenthüre zeigte eine kraftvolle Metzgergestalt mit einem großen Schlachtmesser in der Hand und die Worte:

„Wer unsern Fürsten nicht thut achten,
Den bringt mir her, ich will ihn schlachten.“

Passende Abänderung einer Redensart.

Hausfrau: „Herr Doktor, darf ich Sie auf heute abend zu einem Gläschen Punsch einladen?“ Herr: „Gnädige Frau, Ihr Punsch ist mir Befehl!“

Hahn im Korb.

Redaktor A: „Schreibt der Dr. X viel für Ihre Zeitung?“ Redaktor B: „Ach der — der ist ja bei uns Hahn im Papierkorb!“

Glaublich.

Verlagsbuchhandlung (in einem Prospekt): „Die Abnehmer unserer Kinderzeitung wachsen beständig.“